

die Eigenart und die Denkweise der Heiligen Schrift nahegebracht werden. Diese Lese-regeln handeln über die Wahrheit der Heiligen Schrift, die Entstehung der Evangelien, Jesus von Nazaret, die Gleichnisse Jesu, die Wunder Jesu, die Bergpredigt, das Wort des Paulus für unsere Zeit und die Offenbarung des Johannes. Dazu sind immer wieder praktische Übungen angegeben. Denn dieses Buch will ja ein Übungsbuch sein, wonach man sehr viele interessante Bibelstunden gestalten könnte.

Man muß dem Autor sehr dankbar sein, daß er uns hier eine wirklich gute, verständliche und wesentliche Zusammenfassung für die praktische Bibelarbeit bietet, also dafür, wie man in das unausschöpfliche Wort Gottes hineinflinden kann. Möge recht vielen dadurch auch tatsächlich der Schatz der Hl. Schrift aufgeschlossen werden!

Linz

Siegfried Stahr

SWANSON REUBEN JOSEPH (Hg.), *The Horizontal Line Synopsis of the Gospels*. (XX u. 597.) Western North Carolina Press, Dillsboro 1975. Ln. § 23.95.

Nach mehr als zehnjähriger Vorarbeit legt Vf. eine englischsprachige Evangelien-synopse neuen Typs vor. Der Text der Evangelien wird nicht in der üblichen Form senkrechter Kolonnen geboten, in denen verwandte Perikopen nebeneinander stehen und so leicht miteinander verglichen werden können, sondern als Zeilen-Synopse. Nacheinander werden das Mt-, Mk-, Lk- und Joh-Ev nach der Revised Standard Version in laufender Folge abgedruckt und zu jedem Satz bzw. Satzteil eines Evangeliums die entsprechenden Satzparallelen der übrigen Evangelien geboten. Dies hat gegenüber den gängigen Synopsen den Vorteil, daß Versteile, die innerhalb derselben Perikope bei den einzelnen Evangelisten verschieden eingeordnet sind, sprachlich unmittelbar verglichen werden können, es hat aber den spürbaren Nachteil, daß die redaktionellen und somit ausdrücklich beabsichtigten Umstellungen, die ein Evangelist gegenüber seiner Quelle vornimmt, nicht mehr erfaßt werden können. Trotzdem wird die neue Synopse vielen an der Bibel interessierten englischsprachigen Lesern manche gute Aufschlüsse vermitteln können. Daß für die eigentliche wissenschaftliche Arbeit der Originaltext maßgeblich bleibt, ist auch dem Hg. wohl bekannt, der zu diesem Zweck in Kürze auch eine griechische Synopse in dieser Form erscheinen lassen will.

Linz

Albert Fuchs

KIRCHENGESCHICHTE

FRANZEN AUGUST/BÄUMER REMIGIUS, *Papstgeschichte*. Das Petrusamt in seiner Idee und in seiner geschichtlichen Verwirklichung in der Kirche. (Herder-Bücherei

Bd. 424) (448.) Freiburg 1974. Kart. lam. DM 9.60.

Mit Spannung und nicht ohne große Erwartungen nahm man diese Papstgeschichte zur Hand. Schließlich hat uns A. Franzen eine „Kleine Kirchengeschichte“ (Herder-Taschenbücher Nr. 237) hinterlassen, die allseits große Anerkennung gefunden hat, nicht nur bei Studenten. Die gute Lesbarkeit wie die Darstellung großer Zusammenhänge und umfassender Durchblicke waren Vorzüge, die dieses Werk auszeichneten. Niemand kann sich dieses kirchengeschichtliche Compendium aus dem akademischen Lehrbetrieb wegdenken. So nahm man auch mit Interesse zur Kenntnis, als vor einigen Jahren A. Franzen eine kleine Papstgeschichte in Aussicht stellte. Leider verhinderte der plötzliche Tod des Gelehrten, das geplante Vorhaben zu vollenden. Bäumer hatte es „trotz vieler Bedenken“ als seine Verpflichtung empfunden, das Taschenbuch seines Freundes, das bis zum Jahre 882 gediehen war, zu Ende zu führen.

Anders als bei der „Kleinen Kirchengeschichte“ hat man bei der Taschenbuch-Papstgeschichte nicht den Eindruck, hier sei eine Lücke geschlossen worden. Was eine moderne Papstgeschichte leisten sollte, wurde zwar erkannt, leider nur unzulänglich realisiert. Im Untertitel erscheint die von der Sache her glückliche Formulierung: Das Petrusamt in seiner Idee und in seiner geschichtlichen Verwirklichung in der Kirche. Der hier verheißene hohe Anspruch beschränkt sich jedoch nur auf den 1. Abschnitt. Aber auch auf den ersten hundert Seiten wird immer augenscheinlicher, daß man sich für das meines Erachtens überholte Schema entschloß, nämlich die Geschichte der Päpste oft nur als eine Geschichte von Einzelpersönlichkeiten darzustellen. Bäumer blieb wohl nichts anderes übrig, als der vorgegebenen Konzeption zu folgen, freilich noch ausgeprägter, als dies Franzen getan hat. Das Ergebnis ist eine gewisse Eintönigkeit weiter Partien. Streckenweise mutet diese Papstgeschichte wie die Zusammenfassung einschlägiger Lexikaartikel an. Wie sehr Bäumer unter Zeitdruck gestanden haben muß, beweist ein Vergleich dieses Taschenbuches mit der einbändigen Papstgeschichte von F. Sepelt und G. Schwaiger (Kösel, München 1964). Trotz dieser kritischen Anmerkungen möchte Rez. nicht seinen Respekt verbergen vor dem Mut des jetzigen Freiburger Kirchenhistorikers; denn die Fortführung und Herausgabe eines erst zum Teil fertiggestellten Manuskriptes bedeutet fast immer eine undankbare Aufgabe. Bäumer ist hier ein Risiko eingegangen, wofür ihm zumindest Schüler und Studenten danken werden, für die sich das vorliegende Taschenbuch als ein willkommenes Arbeitsmittel anbietet.

Passau

August Leidl